

Schlusswort | Angelika Odenthal

1. Was ich mitnehme

- menschlich wertvolle Begegnungen, viel geistige Inspiration

Dafür möchte ich mich bei den Verantwortlichen der Hochschule bedanken. Mein besonderer Dank und meine Anerkennung gilt Dieter Heitkamp.

2. Meine Beobachtungen

- nach den zwei Tagen fühle ich mich darin bestätigt, wie wichtig es ist, diesen Moment in der Geschichte zu nutzen (historisch betrachtet nur ein Moment), der uns offensichtlich auffordert, das im abendländischen Kulturkreis so lang Verdrängte – den Körper – in unsere Erfahrung und in unser Symbolsystem aufzunehmen. Die Herausforderung wird sein die „zwei Sprachen“ zusammenzuführen, und Körpererfahrung als Baustein unseres Bildungssystems anzuerkennen.

3. Wünsche/Visionen

- Räume, in denen der „Mensch“ zunächst einmal einfach nur Mensch sein darf, in denen er seine Stärken und Schwächen entdeckt und Raum bekommt, diese in seine Selbstwahrnehmung zu integrieren, so dass er das Potential, das darin aufgehoben ist, nutzen kann für seine Entwicklung, menschlich und künstlerisch!
- Der Kultur und der Gesellschaft, in der wir leben, wünsche ich mündige Künstler, die selbstverantwortlich und selbstbewusst dazu stehen, Kunst zu machen. Künstler, die ihr Tun und ihr Denken reflektieren und die teilhaben wollen an künstlerischen Prozessen. Künstler, die in der Zeit angekommen sind in der wir leben, die dazu stehen, dass sie als Mensch, der im Öffentlichen zu Hause ist, auch eine gesellschaftliche Verantwortung haben, Künstler, die sich keinem Druck beugen, auch wenn er sanft daher kommt. Etwas abgewandelt zu dem, was Moshé Feldenkrais gesagt hätte: Künstler mit „beweglichen Gehirnen“ in „bewegten Körpern“.

Wenn die Kunsthochschulen – und seien es nur einige – diese Herausforderung annehmen – wird sich etwas tun in der künstlerischen Landschaft Deutschlands. Warten wir nicht eigentlich alle darauf?

Schlusswort | Prof. Dr. Martina Peter-Bolaender

Als künstlerisches Leitungsteam hatten wir zusammen mit der motivierten Planungsgruppe von THE ARTIST'S BODY die Vision vom Körper als Verknüpfungspunkt, als Kristallisationspunkt unseres Engagements an dieser Hochschule: ein Spektrum aus pädagogischem, künstlerischem, wissenschaftlichem, kommunikativem und gesellschaftlichem Auftrag. Die Schnittstelle zwischen den drei Fachbereichen und den künstlerischen Ausbildungsgängen der Hochschule ist der Körper, die Präsenz des Künstlers und die Körper-Geist-Anbindung in allen Aspekten des forschenden Lehrens und Lernens, in der Künstlerischen Praxis und den künstlerischen Entfaltungsprozessen.

Ich habe in diesen drei Tagen den Eindruck gewonnen, dass wir der Vielschichtigkeit und Komplexität des Themas durchaus gerecht geworden sind. In diesen drei Tagen durften wir alle uns ein eigenes Bild machen von Wissenschaft und Kunst rund um den Körper als Wahrnehmungsorgan, als Ausdrucksorgan, als Medium der Kommunikation und Erkenntnis, als Forschungsobjekt der zeitgenössischen Kunst, als Ressource für Gesundheitsbildung, Persönlichkeitsbildung, der Selbstpräsentation und des Selbstmanagements.

Wir konnten in unterschiedlichen Formaten mit dem Körper und am eigenen Leib erleben, erfahren, erkennen und reflektieren und dies alles in einem hoch anregenden, spannenden Diskurs zwischen Musikern, Tänzern, Schauspielern, Sängern mit führenden Vertretern der Neurowissenschaften, der Musikmedizin, der Philosophie, der Psychologie und der Bewegungslehren.

Dass wir hier viele Anregungen aus der Sicht der Wissenschaften, der Ästhetischen und Kulturellen Bildung, der Bewegungslehren aus Ost und West erhalten haben, wird uns in unseren Reflektionen begleiten und uns in Bewegung bringen und halten. Im günstigsten Falle entstehen daraus an unserem Hause und auch zwischen Institutionen neue lebendige Formen der Zusammenarbeit. Diesen Gewinn aus wissenschaftlicher, künstlerischer und auch menschlicher Sicht betrachtend, möchte ich sagen: der große Aufwand hat sich gelohnt!

Als Künstlerische Leitung des Symposiums möchten Dieter Heitkamp und ich uns ganz herzlich bei allen Beteiligten dieses Symposiums THE ARTIST'S BODY bedanken.

Unser Dank gilt zunächst

- allen Studierenden, die mit viel Neugier und wachem Interesse teilgenommen haben
- allen Kolleginnen und Kollegen, die sich durch ihre Teilnahme, ihre künstlerischen Beiträge, Workshop Angebote und Vorträge engagiert eingebracht haben,
- ganz herzlichen Dank an alle Referentinnen und Referenten, die sich mit ihrem verkörperten Wissen und ihrem großen Erfahrungsschatz, aber auch mit Herz und Seele eingebracht haben. Sie haben aus dem Symposium das gemacht, was daraus geworden ist: ein Ort der Begegnung, des Austauschs, des Miteinanderlernens und des Beziehungen knüpfens, um die Perspektive der Vernetzung von Wissenschaft und Kunst und die Verbindung von Kunst und Gesellschaft weiterzuverfolgen.

- An Daniela Kabs, ohne deren Weitsicht, deren organisatorische Kompetenz und Professionalität die Planung und Durchführung nicht möglich gewesen wäre.
- Mein Dank an die Haustechnik, die Teamleitung-Hausdienst, an Christoph Schulte und Ingo Weismantel
- Vielen Dank der Hochschulleitung für die ideelle und finanzielle Unterstützung.
- Mein Dank richtet sich an alle Mitglieder der Arbeitsgruppe TAB, an alle die kontinuierlich oder auch situativ sehr konstruktiv mit Anregungen, Fragen, Vorschlägen, Ideen und Arbeitsbereitschaft zur Verfügung standen.
- Großer Dank gilt auch Vasilios Tsokis, der den Aufbau der Website www.tab-2009.de gestaltet hat und in unermüdlicher Arbeit große Mengen an Informationen verarbeiten musste.
- Auch an alle Hiwis, die sich enorm eingesetzt haben, hier seien namentlich Claudia Voigt und Annemarie Schulz hervorgehoben, sowie Christoph Vetter, der ein soziales freiwilliges Jahr an der HfMDK macht.
- An alle, die das künstlerische Rahmenprogramm, die offenen Formate und die praktische Durchführung, den Ablauf des Symposiums ermöglicht und unterstützt haben.
- Ganz besonders bedanke ich mich bei Dieter, der, seit er die Leitung der Tanzabteilung übernommen hat, an dieser Hochschule außerordentlich viel in Bewegung gebracht hat. Mit diesem Symposium, der unermüdlichen Vorbereitung des Tagungsprogramms, bei dem Entwurf der Homepage und des Flyers und nicht zuletzt durch seine beherzte Leitung durch das Symposium, ist ihm ein weiterer Höhepunkt seines Engagements für die Hochschule und die Profilierung der Hochschule nach innen und nach außen gelungen.
- Es hat viel Freude gemacht, mit Dir zusammen zu arbeiten. Es ist auch eine Freude zu sehen, wie sehr Du die Arbeit von Kolleginnen und Kollegen wertschätzt und würdigst und wie Dir die Vernetzung von Menschen und Ressourcen am Herzen liegt.